

«O du wunderschöner Herbst...»

Am 22. September, zum Herbstanfang, haben wir einen Familiengottesdienst gefeiert mit den Themen «Herbst» und «Erntedank».

Wir haben uns bewusst gemacht, wofür wir – trotz schwerer Erlebnisse und vieler Fragen - allen Grund haben, Gott zu danken: für liebe Menschen, die für uns da sind, für manche Gesundung aus kranken Tagen, für viele frohe Stunden, für manchen gelungenen Neuanfang und für Erfolg auf dem Feld, im Betrieb, in Heimen, Spitälern und in der Ausbildung. Natürlich braucht es zum erfolgreichen «Ernten» viel Wissen, Fleiss, Disziplin, die Kraft, mit Rückschlägen umzugehen und immer wieder neu anzufangen. Aber hinter allen diesen Begabungen und Gaben steht der Geber: Gott! Der Herbst lädt uns in besonderer Weise ein, Gott für die Ernten des Lebens zu danken.

Der Herbst lädt uns auch ein, uns beim Fallen der Blätter und beim Färben der Wälder bewusst zu werden, dass wir eingebettet sind in ein sinnvolles Werden und Vergehen. «O du wunderschöner Herbst, wie du die Blätter golden färbst, deiner reinen Luft so klar und still, noch einmal ich mich freuen will...», dichtete Theodor Fontane (1819-1898). Die sprichwörtlich «goldene Herbsteszeit» mit ihren leuchtenden Farben, aber auch mit Regen und Nebel, lassen uns die Schönheit, die Vielfalt und den Reichtum von Gottes Schöpfung erleben. Dafür haben wir Gott im Familiengottesdienst gedankt, gestaunt und uns gefreut, «noch einmal ich mich freuen will...!» Und diese Freude an der Lebendigkeit, Vielfalt und sinnvollen Ordnung der Natur haben wir kreativ umgesetzt: Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wir alle haben gemeinsam einen herbstlichen Waldboden gestaltet! Die verschiedensten Waldtiere, aber auch Äpfel, Birnen, Nüsse, rostrote Blätter und goldenes Laub lachen uns entgegen, wenn wir in den kommenden Wochen unsere Kirche betreten. Sie sind Botschafter des Lebens! Sie zeugen davon, dass der Herbst mit seinem Vergehen und Verblühen nicht als ein isoliertes Sterben zu sehen ist, sondern als Teil von Vergehen und Werden. Dass vergehendes Leben auf dem Waldboden der Nährboden für neues Leben ist, zeigt uns, dass der Tod im Dienst des Lebens steht. Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern die Auferstehung und das Leben!

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.



Eifriges Basteln mit viel Phantasie, Kreativität und Freude!



Tiere des Waldes, rostrote Blätter, goldene Birnen, Kastanien und Nüsse – s heerschelet...